



Gottesdienst zum Mitnehmen

3. Sonntag n. Trinitatis, 20.6.2021

Suchen! Finden! Freuen!



Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der 3. Sonntag nach Trinitatis ist ein Sonntag der offenen Arme: So, wie der Vater seinen verlorenen Sohn in die Arme schließt, der reuevoll zurückkehrt, nachdem er sein Erbe durchgebracht hat, so ist auch Gott, sagt das Gleichnis vom verlorenen Sohn. „Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ (Lukas 19, 10)

Wir lesen Verse aus Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 317, 1-3 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!

Wir beten

Gott aller Gnade, du sagst uns immer wieder zu, dass du uns findest bevor wir dich suchen, dass du uns behütest und beschützt. Manchmal aber werden wir kleinmütig und zweifeln, wenn uns Leiden oder Widerstände begegnen. Die Mundwinkel ziehen sich nach unten, die Lippen werden schmal, wir machen uns und anderen das Leben schwer.

Darum sei du uns gnädig. Bestärke unseren Glauben, lass aufblühen unsere Hoffnung, lass sichtbar sein unsere Freude und ermutige uns zur Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Lukasevangelium 15, 1-10

¹Es nahen sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. ²Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. ³Er sage aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: ⁴Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die Neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet.

⁵Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schulter voller Freude. ⁶Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

⁷Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

⁸Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen da-

von verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? ⁹Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silber Groschen gefunden, den ich verloren hatte.

¹⁰So sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Verlieren – Suchen – Finden, ein ewiges Thema. Es rührt mich an. Es sitzt irgendwo ganz tief im Leben. Es drehen sich mehr Gefühle, Sehnsüchte und Ängste darum, als uns bewusst ist. Immer noch spielen Kinder mit Begeisterung Verstecken. Wir spüren noch, wie unser Herz geklopft hat, als wir im Versteck saßen? Wir fühlen noch den süßen Schrecken, wenn wir Gefunden wurden, oder auch die aufregende Freude, wenn wir andere in ihrem Versteck gesehen haben. Wir kennen auch die Angst, die anderen könnte aufgeben, uns zu suchen und wir müssten dann für lange Zeit im Versteck bleiben. Wir erinnern uns ebenso an das unangenehme Gefühl, wir könnten vergessen werden.

Jesus gibt nicht auf. Nie im Leben. Und auch nicht im Tod. Er gibt uns nicht verloren. Und auch sonst niemanden. Er sucht bis er findet. Was für eine wunderbare Kraft ist dieses Suchen!

Man möchte es immer wieder im Leben erfahren.

In dieser göttlichen Suchkraft liegt Erlösung. Sie allein wird uns retten, wenn wir an dem großen „Wenn und Aber“ gescheitert sind. Dieser leidenschaftlich suchende Gott wird auch dich und mich finden, wo immer wir uns versteckt, verirrt, verrannt haben. Er schreckt vor keinem Ort zurück, um uns zu suchen. Er begibt sich in die unmöglichste Gesellschaft. Selbst wenn wir uns in Glaubenssätzen verstecken, in moralischen Ansprüchen oder Ausgrenzungsgedanken, gibt er nicht auf, bis er uns wieder gefunden hat.

Jesus erzählt diese Gleichnisse nicht, wie ich immer gedacht habe, den Verirrten, Verlorengegangenen oder Ungläubigen. Die mögen gern auch ihren Trost darin finden. Aber Jesus erzählt diese Gleichnisse solchen wie mir und dir. Wir sind die verlorenen Schafe, die verlorenen Silbermünzen. Wir sind es, die von Gott gesucht und gefunden werden.

Jesus wirbt um Verständnis. Er traut Leuten wie mir und dir zu, dass sie ihn verstehen, wenn sie es recht bedenken. „Wer ist unter euch“, der und die nicht genauso suchen würde wie dieser Hirt, wie diese Frau? Und wer ist unter euch, der sich nicht genauso freuen würde, wenn das Vermisste gefunden ist?

Es ist ein Geschenk, sich mitfreuen zu dürfen. Man braucht nichts zu tun und kann einfach genießen und mitfeiern. Und gleichzeitig trägt man zur Freude bei: Geteilte Freude ist doppelte Freude. Goethe hat das in seinem Jugendwerk festgehalten: Der junge Werther formuliert im Gespräch: „Du vermagst nichts auf deine Freunde, als ihnen ihre Freuden zu lassen und ihr Glück zu vermehren, indem du es mit ihnen genießest.“

Jesus will uns auf seine Seite ziehen. Versuchen wir es doch einmal so zu sehen: Die hundert Schafe gehören zusammen als

Herde dieses Hirten! Die zehn Silbergroschen gehören zusammen zum Braut- und Ehrenschnuck der Frau! Fehlt eins, so ist alles nicht mehr ganz und heil. Wir denken oft, die Herde ist besser, der Schnuck schöner ohne diejenigen, die schuldig geworden sind, die sich verirrt haben, die Korrupten, die Gesetzesbrecher, die sogenannten Ungläubigen. Aber versuchen wir einmal mit Jesu Augen zu sehen. Sie sind verlorene Schafe, verlorene Silbermünzen, ohne sie sind Herde und Schnuckstück nicht mehr ganz und schön. Sie fehlen. Jesus will, dass wir das fühlen und verstehen, er will auch, dass wir mitleiden und mitsuchen. Am Ende der Suche steht die Freude über das Finden. Es ist die göttliche Freude, die Himmel und Erde ergreift und alles Lebendige in einen Sog der Freude ziehen will. Auch die Engel singen vor Freude „Heilig, Heilig, Heilig.“ und „Halleluja“. Und der Gastgeber strahlt. In vollem Glanz. Herrlich!
Amen.

Wir singen oder lesen das Lied „Lobe den Herrn, meine Seele“

***Refrain:** Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen. Lobe, lobe den Herrn, loben den Herrn, meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.*

***4.** Der Erd und Himmel zusammenhält, unter sein göttliches Jawort stellt, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen.*

***Refrain:** Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen. Lobe, lobe den Herrn, loben den Herrn, meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.*

Wir beten miteinander und füreinander

Heb' mich auf wie deine Münze, Gott. Ich hab' mich verkrochen, verloren, verrannt.

Bring mich zurück. Ich will deinen Brautschmuck wieder schön machen, deinen Schatz wieder ganz.

Ich möchte deine Freude sehen und an ihr genesen. Ich möchte mitlachen und mitfeiern mit allen, die du wieder gefunden hast. Und die, die noch fehlen, will ich mit dir suchen.

Nimm mir die Angst, ich könnte mich blamieren, mich schmutzig machen oder in Gefahr geraten.

Schenk mir das Vertrauen, dass niemand verloren ist, solange du suchst.

Heb mich auf, Gott, wie die Frau die Münze voll Freude aufgehoben hat, wenn meine Stunde gekommen ist, und ich all das loslassen muss, mit dem du mich gesegnet hast.

Dann segne mich mit der Hoffnung darauf, dass du das Leben bist und ein neues Leben gibst, wie du es getan hast bis heute, und auch in Ewigkeit.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 331, 1-3 „Großer Gott, wir loben dich“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Paul Siebenstich** im 85. Lj. für immer zu sich genommen. Er hat in der Unteren Hauptstraße gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Evangelischer Jubiläums-Frauentag am Freitag, 25.6.2021
im Lisztzentrum Raiding.

Die Marktgemeinde Gols lädt ein zur Abstimmung über „**Unsere neue Mitte Gols**“ am Sonntag, 27.6.2021, 8-15 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten:

Samstag, 19.6.2021 und **Sonntag 20.6.2021** jeweils um 8.30 und 10.30 Uhr, Konfirmation in Gols.

Sonntag, 27.6.2021, 9 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche.

Gottesdienste im Fernsehen, Internet und Radio

Mittagsgebet jeden Tag um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 27.6.2021, Evangelischer Gottesdienst

9.30 Uhr aus Bremen, ZDF

10.00 Uhr aus Oberwart, ORF 3

Foto: Daniel Reche auf Pixabay

